

-Erfahrungsbericht-

Auslandssemester Halmstad (Schweden)

Wintersemester 2020/21, Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen FK09

Bewerbungsprozess

Da ich von Anfang an immer im Ausland studieren wollte, hatte ich mich im 3. Semester dann ausführlicher mit der Thematik Erasmus-Semester beschäftigt. Auf der HM-Seite gab es dafür viele Erfahrungsberichte aus verschiedenen Ländern Europas zu lesen. Entschieden habe ich mich dann für die Högskolan i Halmstad in Schweden.

Nach Absprache mit meinem zuständigen Auslandsbeauftragten (Prof. Rebhan) und einem kurzem Motivationsschreiben, wurde mir dann ein Platz reserviert. Im Laufe des 4. Semesters war es dann an mir, alle nötigen Erasmusunterlagen auszufüllen. Durch gute Unterstützung von Herrn Rebhan war dies jedoch sehr unproblematisch.



Kurswahl

Bei der Kurswahl konnte ich mich super an älteren Erfahrungsberichten orientieren, was zu dem auch ausschlaggebend war, dass ich mich in Halmstad einschrieb. Das Semester an sich, ist in Schweden in 2 Hälften eingeteilt (Ende August-Anfang November und Anfang November-Mitte Januar). Die jeweiligen Kurse sind dann auch immer nur diese 2,5 Monate lang (2 Prüfungsphasen).

Ich belegte insgesamt 5 Kurse, von denen jeder 7,5 ECTS in Schweden ergab. An der Hochschule München wurden mir dafür dann 32 ECTS angerechnet.

Auffällig war, dass das Studium in Schweden allgemein viel mehr auf Eigenrecherche und Eigenverantwortung ausgelegt war, als wir es von der HM kennen. Außerdem bestand etwa 80% aus Projektarbeiten, die die Interaktion mit Kommilitonen stark förderte.

Swedish as a foreign language:

„Schwedisch für Anfänger“ konnte ich mir in Deutschland als die beiden AW-Fächer anrechnen lassen. Wir hatten einen sehr energiereichen Prof, der auch alle Studierenden zum lernen motivierte. Der Kurs war vor allem von Interaktion geprägt, was zwar anstrengend war, jedoch blieb man so im Laufe des Semesters immer am Ball. Dieser Kurs erstreckte sich über das komplette Semester, wobei es dann am Ende eine mündliche, sowie schriftliche Prüfung gab.

In den ersten Vorlesungen noch stressig, entwickelte es sich letzten Endes zu meinem Lieblings-Kurs. Eine neue Sprache zu lernen, mit Kommilitonen verschiedenster Muttersprachen war im Großen und Ganzen sehr unterhaltsam. Dabei viel vor allem auf, dass deutsche es, im Vergleich, extrem einfach hatten, so dass eigentlich auch alle deutschsprachigen Studenten den Kurs mit einer sehr guten Note abschlossen.

Business Culture 1 & 2:

In der ersten Semesterhälfte fand der Kurs BC 1 statt und in der zweiten dann BC 2. In Deutschland bekommt man dann, nach erfolgreicher Teilnahme, die drei WPM angerechnet.

Dieses Modul beschäftigt sich, wie die Bezeichnung schon vorwegnimmt, mit verschiedenen Kulturen, vor allem in Hinblick auf die Business-Welt. Pandemiebedingt lief der Kurs bei mir der Kurs etwas anders ab als geplant. So bestand die Prüfungsleistung aus 2 Gruppenarbeiten (3-5 Personen), die während der Semesterhälften zu bearbeiten waren. Der Anspruch der Vorlesungen war, um ehrlich zu sein, sehr niedrig. Die Ausarbeitungen wurden dann aber umso härter bewertet, was bei vielen Studierenden für Verwunderung sorgte, inklusive mir.

Introduction to Organization:

Diesen Kurs bekommt man an der HM als das Modul Strategie angerechnet. Auch hier waren die Vorlesungen nicht besonders anspruchsvoll. Als Prüfungsleistung gab es ebenfalls eine Gruppenarbeit (4 Personen). Diese Ausarbeitung wurde während der ersten Semesterhälfte geschrieben, in Begleitung der Professorin. Neben der Abgabe und einer 20-minütigen Präsentation gab es zusätzlich noch eine schriftliche Prüfung, die allerdings niemanden Probleme bereitete.

Allgemein beschäftigte sich das Modul mit der Struktur von Organisationen und ging dabei näher auf HR-frames, political-frames aber auch Symbole und Zeichen ein.

Marketing:

Auch an der HM wird dieses Modul als Marketing angerechnet. Neben den Vorlesungen bekommt man die Aufgabe einen Marketingplan auszuarbeiten. Dies geschieht ebenfalls wieder als Gruppenarbeit (5 Personen). Ziel war es ein schwedisches Produkt im Ausland zu vermarkten. Neben der Abgabe des Papers musste man dieses auch wieder kurz präsentieren. Hinzukommt auch hier noch eine individuelle schriftliche Ausarbeitung, so dass 3 Teilnoten zu einer Endnote zusammenfließen.

Anreise

Für die Anreise nach Halmstad gibt es viele Möglichkeiten. Mit dem Auto kann man über Dänemark nach Schweden einreisen. Dies zieht allerdings zwei Brücken-Mauts mit sich, die insgesamt knapp 100€ kostet. Als Alternative kann man jedoch auch Fähre fahren, was bei rechtzeitigem Buchen günstiger ist, jedoch auch länger dauert. Zudem kann man auch FlixBus und Bahn fahren oder nach Göteborg fliegen. Von Göteborg ist es dann nur noch eine gute Stunde mit der Bahn nach Halmstad.

Ich persönlich bin mit 3 Kommilitonen aus München mit zwei Autos angereist. Vorher haben wir noch einen Kurztrip durch Amsterdam und Hamburg gemacht.

Unterkunft

In Halmstad werden während des Bewerbungsprozesses 2 Studentenwohnheime angeboten, die sich preislich nicht viel nehmen. Man kann sich dann auch für ein Einzel- bzw. Doppelzimmer entscheiden, wobei das Einzelzimmer verständlicherweise teurer ist (280€ und 400€ pro Monat). Sind jedoch alle Einzelzimmer ausgebucht, bekommt man automatisch ein Doppelzimmer. In beiden Unterkünften hat man sein privates Bad und eine Gemeinschaftsküche. Außerdem gibt es auch Waschräume für Kleidung. Hier nochmal die Unterschiede der zwei Unterkünfte:

Krusbäret: Dies ist das größere Wohnheim (100+ Einwohner). Es liegt näher an der Uni (ca. 5 min mit dem Rad) und die meisten Partys und Events finden hier statt. Das heißt aber auch, dass es mal etwas

lauter werden kann, auch wenn man gerne schlafen würde. Ausgestattet sind die Zimmer mit Bett, Schreibtisch, Schränken und Korb mit Küchenequipment.

Patrikshill: Dieses Wohnheim ist viel kleiner und ruhiger. Es ist ein etwas weitere Weg zur Uni, jedoch sind die Zimmer hier viel größer und man hat es ruhiger.

Ca. 5 min mit dem Fahrrad ist es von einem Wohnheim zum anderen.

Freizeitgestaltung

Während wir das Nachtleben in Halmstad, aufgrund der Corona-Pandemie, nicht zur Gänze entdecken konnten, gab es jedoch etliche andere Aktivitäten, die man in und rund um Halmstad erleben konnte.



Outdooraktivitäten:

Das Schweden eine schöne Natur hat ist wohl weitaus bekannt. Halmstad liegt direkt an der Nordsee und dort gibt es riesige Strände, in Gehreichweite. Es gibt öffentliche Barbecue-Stellen und schöne Wanderwege. In unmittelbarer Umgebung gibt es ebenso große Seen und einen schönen Wasserfall (Danska Fall). Hinzukommt, dass Campen in Schweden eigentlich überall erlaubt ist, es lohnt sich also ein Zelt und Schlafsack mitzunehmen (auf Airbnb z.B. sind auch viele schöne und günstige Ferienwohnungen in ganz Schweden zu finden). Außerdem ist Angeln an den meisten Orten ebenso erlaubt (auch ohne Angelschein). Wandern, campen, baden, angeln, Lagerfeuer machen sind also alles Dinge, die man machen/ erleben kann in und um Halmstad.

Was man auf keinen Fall verpassen sollte, ist der, von der Student Union, organisierte Lappland-Trip. Um dabei teilzunehmen, muss man sich rechtzeitig im Semester, bei besagter Student Union einschreiben. Pandemiebedingt viel dieser Trip für mich leider aus. Einige Kommilitonen führen dann jedoch auf eigene Hand nach Lappland und sprachen ihre Empfehlung dafür aus!

Aktivitäten an der Hochschule:

Am Uni-Campus werden unter der Woche verschiedene Sportbetätigungen angeboten, wie Volleyball, Floorball oder Basketball, um nur einige zu nennen. Hier kommt man auch sehr gut zum Diskurs mit anderen Erasmus Studenten, aber auch Schweden. Außerdem gibt es ein gut ausgestattetes Gym direkt am Campus, für das man ca. 20€ pro Monat bezahlt.

Städtetrips:

Städte, wie Göteborg (~1h mit Auto/Bahn), Helsingborg (~1h) und Malmö (~2h, hier rechts im Bild) sind sehr lohnenswert und auch empfehlenswert für Daytrips. Nach Stockholm fährt man 5-6h mit dem Auto. Da lohnt es sich mal ein Wochenende hinzufahren, am besten mit einer Hand voll Freunden. Auch Kopenhagen ist nicht weit entfernt. Hier



empfiehlt es sich mit Bus oder Bahn zu fahren, da man so der teuren Brücken-Maut von Malmö nach Kopenhagen entgeht.

Fazit

Ein Auslandssemester lohnt sich! Nicht nur für das CV, sondern auch für einen selber. Zudem ist es eine Herausforderung, die sehr viel Spaß macht, wenn man sich drauf einlässt. Das man viele neue Leute kennenlernt, lernt mit einer neuen Umgebung umzugehen und natürlich auch seine Englischkenntnisse verbessert, sollte ja jedem klar sein. Im Endeffekt bleibt mir nichts anderes übrig, als Halmstad weiterzuempfehlen. Besonders die direkte Strandnähe und Outdooraktivitäten haben mich sehr überzeugt.

